

Beim 1. Juli 1878
7 Uhr in der Expedition
Morgenblatt 18. Bonn
...
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Beim 1. Juli 1878
7 Uhr in der Expedition
Morgenblatt 18. Bonn
...
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.
Nr. 186. Vierzehnter Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierer. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Sonnabend, 5. Juli 1878.

Politisches.

Was ist die todte Jahreszeit? Kein Kalender kennt sie und doch lehrte sie Jahr aus Jahr aus mit derselben Regelmäßigkeit wieder, wie das erste und letzte Monatsviertel. Sie ist da, wenn sich die Parlamentsjale leeren und die Wälder füllen, wenn die Kaiser und Könige reisen und die Bauern die Ernte einheimsen, wenn vor der Sonntagsruhe ein regeres Geschäft sich entwickelt als in der Börse, wenn die Schulstunden nachmittags wegen zu großer Hitze frei haben und die Zeitungsschreiber doppelt arbeiten müssen, um das Blatt mit feilschendem Stoffe zu füllen. Aber ein Mittertag hat, reist nach Vargin oder Gütergog; wer keins hat, wünscht sich eins, und wer das Geld dazu hat, kauft sich eins, wie Herr von Bleichröder, über den die mährische Mitternacht gar sehr die Nase rümpft, daß er als Jude Besitzer von Gütergog und als Urbauer von Teltower Hüben „ritterbürtig“ geworden ist. In anderer Richtung unterziehen die Römlinge den Glauben einzelner preussischer Adliger einer scharfen Untersuchung. Vor einiger Zeit hatte eine große Zahl preussischer Katholiken an ihren König eine Adresse gerichtet, in der sie ihre Untertanenschaft unter die kaiserlich erlassenen preussischen kirchenpolitischen Gesetze erklärten. Unter den Unterschriften befanden sich auch viele Katholiken von Adel. Gegen diese Katholiken und namentlich gegen die Adligen unter ihnen, empört sich nun der ganze Jörn der Romlinge. Ihre Zeitung, die „Germania“, füllt 6 Spalten mit dem Verzeichniß der 150 deutschen Maltheiser Ritter und unterzieht die 16 Maltheiser, die dem Staate Treue und Gehorsam in jener Abweisung gelobten, einer elenden, polizeilichen Durchsneidung ihrer familiären Verhältnisse. Die „Germania“ hat entdeckt, daß jene 16 Maltheiser bis ins dritte oder vierte Glied hinauf mit Protestanten verwandt oder sonst verwandt sind. Dem Herzog von Ratibor dea uno — vom gewöhnlichen Volke — durchaus keine sympathische Erscheinung ist, da er mit Stroussberg die Schwindelperiode mit den rumänischen Eisenbahnen einwich, wird vorgeworfen, daß seine sämmtlichen Schwägeren evangelisch seien, und ein Capitalverbrechen ist es, daß einer seiner Brüder, der Cardinal Fürst Hohenzollern die verächtlichen Namen des evangelischen Glaubenshelden Gustav Adolf als Vornamen führt. Wie haben sich so rufen wir mit der „Nat.-Ztg.“ aus!) die Zeiten in Deutschland geändert, da Maltheiser als eine ehrenvolle Bürgerklasse für den religiösen Frieden in Deutschland galten und da der Papst trotz des anrührenden „Gustav-Adolf“-Namens dessen Träger zum Cardinal wählte! Wenn solche zufällige Anstände, wie gemischte Ehen, Blutsverwandtschaft und Vornamen, den Römlingen ein Gegenstand der Schmähung für christliche Katholiken sind, wenn Katholiken, die mit dem Staate in Frieden leben wollen, „Staats-, Aechts- und Falschtholen“ gehalten werden, wie ist es da schwer, den religiösen Frieden wieder herzustellen!

Was Hannover verzeichnet die „Schles. Presse“ ein interessantes Factum. Schon lange hatte es die preussische Regierung verdrossen, daß dort die National-Liberalen ihre einzige Stütze sind. Sie wünschte diese Partei, deren Begehrtheit und Machtlusternheit ihr auf die Dauer fatal wurde, abzuwickeln und suchte Fühlung mit der conservativen Elementen Hannover's. Sie kaufte daher aus dem Welfenfonds das bisherige Welfenblatt, „Hannoversche Landeszeitung“ an. Diese that das springende Welfenroß, das sie bisher in Wappensuche, ab und setzte dafür an die Spitze jeder Nummer einen Reichsadler, auf dessen Schild das verkleinerte hannoversche Roß prangt. Aber sofort sprangen die Leser dieser Zeitung zu Tausenden ab und wandten sich der neubegründeten welfischen „Volkszeitung“ zu, so daß das Geld umsonst ausgegeben war.

Da wir einmal bei der Presse sind, gedenken wir des Umstandes, daß die ehm. „Kreuzzeitung“ in rüstiger Gesundheit vor Kurzem das Fest ihres 25-jährigen Bestehens gefeiert hat.

In Oesterreich zieht die Krisis immer weitere Opfer in den Schlund des Zusammensturzes: zwei große Zuckerraffinerien in Mähren sind die neuesten Leichen des finanziellen Schicksals. Mit großer Ausdauer arbeiten die Parlamente Frankreichs und Englands in aller Eile fort. Die französische Nationalversammlung wird nicht vor dem August Ferien machen; nach dem Wunsche Mac Mahon's soll vorher noch das Armee-Organisations-Gesetz erledigt werden. Gingen wurde die Verfassung der von Thiers entworfenen Verfassungsgesetze verlegt, — die mildere Form für das Eingelagerwerden. Man wird nicht viel gegen die Gründe der Conservativen einwenden, daß das französische Volk müde der Verfassungswirren ist und lieber arbeiten, umfassendere Organisationsgesetze geschaffen sehen will.

In Spanien hat sich die gegenwärtige Regierung die ausgedehnten Machtbefugnisse beilegen lassen. Freilich, was nutzen die Befugnisse, wo die Macht fehlt? Interessant ist bei diesem neuesten Schritte bloß die Thatsache, daß die professionell-mäßigen Freiheitskämpfer und Volksbeglückter selbst einsehen, daß ohne eine feste Hand jegliches Regieren unmöglich ist. Sie steuern jetzt unverbürgt auf die Diktatur, als letzten Rettungsanker, los. Das Gesetz über die „constitutionellen Garantien der persönlichen Freiheit“ wurde aufgehoben, d. h. die Willkür der augenblicklichen Machthaber regiert unbeschränkt; der Verfassungsstand ist über ganz Spanien verhängt. Die Frage ist erlaubt: unter welcher Regierungsform die wahren Volksinteressen besser gewahrt sind, das Volk Spaniens sich freier und glücklicher fühlt — unter dem milden Scepter eines keinen vernünftigen Fortschritt abholden, freigewählten Königs, wie Amabo war, oder unter einem demokratischen Dictator Pi y Margall? Unter der Diktatur eines Pi? Ah nein, unter der Zuchttrübe Seiner Majestät des Königs.

Vom Schah wenig Neues. Doch ist es erwähnenswerth, daß er, gelangweilt von allerhand Prunkfesten, Paraden, Flottenrevuen u. s. w., sich das Ausführen eines Faustkampfes von zwei berühmten Bogern bestellt hatte, und daß er bei diesem Wüsten, rohen Spelktakel innigen Genuß empfand, als bei dem Anhören der bedeutendsten Worte der englischen Aristokratie. Alle seine Züge ver-

riethen die beruhigende Gewissheit: Auch außerhalb Persien giebt es rohe Menschen!

Locales und Sächsisches.

Innerhalb der auf dem letzten Landtage und noch darüber hinaus stets vereinigten Nationalliberalen und Fortschrittspartei muß eine Spaltung eingetreten sein. Denn war es schon auffällig, daß der Wahlausruf an die sogenannten „freisinnigen“ Wähler Sachsens, der von der Wiedemann'schen Partei ausging, die Unterschrift keines fortschrittlichen Abgeordneten trug, so zeigt die nachstehende, der Berliner Volkszeitung entnommene Notiz, daß die Fortschrittspartei sich selbstständig constituirt hat. Der W. V. Z. wird nämlich aus Dresden geschrieben: In einer hier abgehaltenen Versammlung haben die der deutschen Fortschrittspartei angehörigen sächsischen Reichs- und Landtagsabgeordneten beschlossen, daß „die deutsche Fortschrittspartei in Sachsen“ auf Grund ihres alten Programms in die nächsten Reichs- und Landtagswahlen eintrete, und zu ihren Geschäftsführern die Reichs- und Landtagsabg. Dr. Windhuy, Schmiedgen und Dr. Wigard gewählt.

Das amerikanische Consulat von Thode hatte gestern zu Ehren des 4. Juli, als des Tages der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Sternenbanner aufgehängt. Die hier lebenden Amerikaner waren überdies zu einem Feste vereinigt, bei welchem die Ehrlich'sche Musikcapelle spielte.

Nach amtlicher Bekanntmachung ist zwischen den preussischen und sächsischen Behörden ein gemeinsames Verfahren gegen vertragsbrüchige Dienstboten verabredet worden, welches hoffentlich auch die Beziehungen der Dienstverhältnisse zu den Verträgen nicht aus den Augen läßt. Ohne Weiteres werden vertragsbrüchige Dienstboten über die Grenze ihren Herrschaften zurückgeschickt.

Die Berl. Ger.-Ztg. schreibt mit einigen wohlberechtigten Sarkasmen: Die Rechtspflege in unserm Bruderstaat und treuen Verbündeten Sachsen gehört bekanntlich weder zu den schlechtesten noch den billigsten in Deutschland. Dies hat soeben ein Berliner erfahrene, der glücklicherweise Humor genug besitzt, um selbst eine Niederlage scherzhaft aufzunehmen. Dieser Herr hatte von einem sächsischen Kaufmann etwa 50 Thlr. zu bekommen, die er im Wege der Güte nicht zu erhalten vermochte. Er klagte daher gegen seinen Geschäftsfreund und erlangte auch nach recht geräumter Zeit ein obliegendes Erkenntniß, worauf er seinen sächsischen Advokaten eruchte, die Execution schleunigst vollziehen zu lassen. Diefem Antrage wurde denn auch, natürlich mit der sächsischen Gemüthlichkeit, Folge gegeben, und erhielt der Kläger kürzlich in Folge dieser Execution mittelst der Post baare drei Silbergroßchen von seinem Rechtsanwalt, aber unfrankirt, zugesendet. Darin machte er 2 Sgr. für Porto und 6 Pf. für Bestellgeld bezahlet, so daß ihm der Briefträger baar einen Sechser übergab. Die ganze übrige Summe hatte der sächsische Rechtsanwalt auf Kosten verzehret. Der Kläger hat sich sofort den Sechser, an den sich so kostspielige Erinnerungen knüpfen, an seine Uhr als Verloque befestigen lassen und erzählt die Geschichte dieses Selbstküds Jedem, der ihm zuhören will, mit besonderem Wohlbehagen.

Man schreibt uns: Zeit ist Geld! Die sächsische Bank kultivirt diesem allgemein gültigen Grundsatz nur in beschränktem Umfang. Augenblicklich finden die Nachzahlungen auf die jungen Aktien statt. Vorgestern waren zu diesem Behufe 39 Menschen im Comptoir. Sie wurden aber nur von einem einzigen Cassirer bedient, so daß Einzelne Stundenlang warten mußten, ehe sie ihr Geld loswerden konnten. Könnte nicht ein so großes Geldinstitut etwas umfassendere Maßregeln zur Erleichterung des Publikums ergreifen?

Zum ersten Male treten die sächsischen Klöppelschulen mit ihren Leistungen die große Öffentlichkeit, indem sie auf die Wiener Ausstellung theils ihre Erzeugnisse gefandt haben, theils gleichzeitig dort, um ein Bild der Schulen und Schul-Einrichtungen zu vermitteln, verschiedene darauf Bezügliche ausgestellt haben, als Regulative, Anordnungen, Musterbücher, Formulare für Arbeits- und Revisions-Journale, Belohnungsbelege, Arbeitsverträge, ein Bild der Barbara Ullmann &c. Alles dies findet man im Ausstellungs-Palast unter „Deutsches Reich, Gruppe V, Nr. 889, Nord-Portal.“ Unsere Regierung widmet den Klöppelschulen, ob ihres volkswirtschaftlichen Nutzens ihre ganz besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Der Einfluß dieser Schulen auf Familie, Haus und Gemeinde im Erzgebirge und ihre hohe Bedeutung für die sächsische Spitzen-Industrie veranlaßt uns diejenigen unserer Leser, die zur Welt-Ausstellung reisen, auf diese seltene Industrie unseres engeren Vaterlandes hinzuweisen.

Wir brachten in unserem gestrigen Blatte die Mittheilung, daß ein hiesiger Agent Bergmann mit einem bedeutenden Deficit flüchtig geworden ist. Da nun in Dresden noch andere Kaufleute Namens Bergmann sich als Agenten beschäftigen, wenigstens in anderer Branche als der flüchtige, so ist zu constatiren, daß Vektex Franz Bernhard Bergmann heißt, Rosenweg Nr. 40, 1. Etage wohnte und sich derselbe vorzugsweise mit Geldvermittlung beschäftigt haben soll.

Das Durchbrechen von Geldleuten wird jetzt Modesache. Aus Berlin und Bremen berichtet man von solchen Ehrenmännern, die mit Hinterlassung von Schulden, die hoch in die Hunderttausende gehen, das Weite suchen; Dresden hat den Agenten Bergmann als würdiges Exemplar gestellt; aber die Reihe ist noch nicht erschöpft. Man theilt uns mit, daß ein im gurgelneigenden Cravattengeschäft recht leidlich Eingeweihter, den die Lorbeeren der Spießer nicht schlafen ließen, jetzt, nachdem er sein Dönhauer Bänkchen geraume Zeit schwinghaft betreten, auf einmal die Lust in Dresden nicht mehr ganz rein fand und — unbekannt wohin? verdunstete. Der liebe Herr dorgte Künstlern und andern Sterblichen gegen hohe Zinsen Geld; zugleich nahm er Capitalien „zur höchsten Fructification“ an. Da er nicht weniger als 10—12 pCt. Zinsen für die ihm eingehändigten Capitalien ab, so

nachsten nicht wenige Leute an der süßen Leimruthe und vertrauten ihm Capitalien von 1000—12,000 Thlr. an. Seit zwei Tagen ist das Herze von einem Wohlthäter jedoch spurlos verschwunden, nachdem er sein Vermögen seiner Frau verschrieben hat. Es scheint ihm unbekannt geblieben zu sein, daß das sächsische Gesetz derartige Vermögensübertragungen zwischen Ehegatten für ungültig erklärt, so daß die auf hohe Zinsen erpichteten Einleger wohl noch zu dem Jähren kommen werden. Sonst dürfte gar Mancher anstatt nach der Weltausstellung zu reisen, sogar den Besuch der Vogelwiese für einen Luxus ansehen.

In Leipzig ist plötzlich der als Assistentarzt im städtischen Krankenhause fungirende Dr. med. Wunderlich, Sohn des Geheimen Medicinalrathes Professor Dr. Wunderlich, nach vorhergegangenen leichten Unwohlsein verstorben.

Gestern morgen in der 8. Stunde marschirte eine Compagnie des Leib-Grenadier-Regiments König Johann in Gala-Uniform unter Vorantritt des vollen Regiments-Musikchors, an dessen Spitze Musikdirector Ehrlich schritt, nach dem Trinitatiskirchhof. Soviele wir hörten, war dieselbe zur militärischen Ehrenerweisung bei der Beerdigung der Leiche des Herrn Hauptmann Dickow commandirt.

Der Vorstand der Versammlung für Bauende hatte an die Baumeister und Bauherren die jedenfalls höchst gewagte und in ihrer Begründung und im Ziele über das richtige Maß hinausgehende Aufforderung erlassen, vom 7. Juli ab den Lohn für Maurer- und Zimmerarbeiter auf 3, für Handarbeiter auf 2 Mgr. pr. Stunde herabzusetzen. Diese Bekanntmachung hatte in den Kreisen derer, gegen die sie gerichtet war, viel böses Blut erregt. Auch wir können, wie wir offen bekennen, uns mit einem solchen Schritte wenig befremden. Mag sein, daß die Arbeitsverhältnisse zu einem Niedergange des Arbeitslohnes nöthigen, so greift eine so rapide Herabsetzung zu tief in die Interessen der Arbeitenden ein: auch darf man wohl fragen: wer der Vorstand der Versammlung für Bauende ist? Wer legitimirt ihn zu solch einem Schritte? Ueberlasse man doch die Regelung der Höhe des Arbeitslohnes den Verhandlungen der Bauherren mit ihren Arbeitern! Kein Dritter, keine unbefugte fremde Hand dränge sich in diese sich naturgemäß entwickelnden Verhältnisse! — Infolge jener anonymen Bekanntmachung war auf vorgestern Abend eine Versammlung von Maurern, Zimmerleuten und Handarbeitern nach der Centralhalle berufen. Der Saal füllte sich rasch mit Tausenden, Tausende mußten vor der Thüre bleiben. Leider hatten sich eine Menge Elemente eingefunden, die gar nicht direkt durch jene Bekanntmachung berührt waren und sie nahmen dadurch den Baugewerken, die sich an der Verhandlung dieser für sie so wichtigen Frage betheiligen wollten, den Platz im Saale weg. Wir hörten, daß die auf diese Weise von der Wahrung ihres Interesses ausgeschlossen sich bitter über die Einbringlinge beschwerten: einzelne Maurer und Zimmerleute führten sich namentlich dadurch geirrt, daß jene Einbringlinge, in denen sie Socialdemokraten vermuteten, ihrer gerechten Sache dadurch Eintrag thaten. Nach mehrstündigen Verhandlungen beschloß die Versammlung einstimmig: Verwahrung gegen die Herabsetzung der Arbeitslöhne einzulegen und am 7. d. M. die Arbeit sofort auf den Plätzen einzustellen, wo die Herabsetzung der Löhne versucht werden sollte. Es wird sich nimmehr am Montage zeigen, wie weit die Durchführung dieses Beschlusses möglich ist, wer die bisher anonymen Baumeister sind, die sich darauf stützen, daß in großer Anzahl und überflüssig die Arbeitskräfte vorhanden seien. Jedenfalls lehrt dieser Vorgang abermals, wie nothwendig eine corporative Organisation des Gewerbes ist, damit Baumeister und Arbeiter in friedlicher Besprechung durch beiderseitige Vertrauensmänner die Lohnfrage reguliren und Erschütterungen des Arbeitsmarktes nach der oder jener Seite hin vermieden werden.

So dankenswerth die Fürsorge der einschlagenden Behörden für die Bewohnerschaft Dresdens und Umgebend anzuerkennen ist, daß sie bei der eingetretten Cholera Alles thun, was gehen werden muß, so muß andererseits auch immer wieder darauf hingewiesen werden, daß auch das Publikum nicht nachlässig, sich selbst noch zu schützen und dies nicht allein durch die von uns schon angeordnete Diät, als auch durch fortwährende Desinfection mit den gleichen Mitteln, als je jetzt durch die allgemeine Desinfection von Seiten der Stadt angeordnet sind. Die enormen Mengen von Material, welche über 6000 Gebäude beizureichen, können bei nur einmaliger Desinfection immer noch nicht hinreichend sein und wird uns auch von dem jetzt viel beschäftigten Ausführer derselben zu besonderer Genueghung mitgetheilt, daß außer den behördlichen Vornahmen große Mengen von Carboläure-Pulver und Eisenvitriol, wie auch Chloralkali von den Behörden, Gemeinden und Privatentnommen werden. — Wir weisen wiederholt auch hier darauf hin, das in der Handlung vom Droguisten Jungheilmel Anstalt getroffen ist, jeden größeren und kleineren Auftrag in bester und rascher Weise zu erfüllen. Immer besser bewahrt als beklagt!

Das hiesige Gerichtsamt und der Bezirksarzt haben gestern folgende Bekanntmachung über den Stand der Choleraerkrankungen in der Umgegend von Dresden erlassen: In den Dörfern Niedergerbis, Wölsing u. s. w. mit Einschluß von Lobtau sind seit dem 25. v. M. 28 neue Choleraerkrankungsfälle, davon 18 mit tödtlichem Ausgange, zur Anzeige gelangt. Die Gesamtzahl der Erkrankungen im Gerichtsamtbezirk Dresden beläuft sich nun auf 55, die der Todesfälle auf 29. Hierüber ist noch ein Fall mit tödtlichem Ausgange in Großburg (königliches Gerichtsamt Töbten) vorgekommen.

Einer der heimtücklichsten Feinde des menschlichen Lebens, die Cholera, naht unserer Stadt, ja sie soll schon in den äußersten Vorstädten bereits Opfer gefordert haben. Ueber die Entstehung und Verbreitung dieser Krankheit hat sich auch unter den Gelehrten und Ärzten noch kein festes Urtheil gebildet, soviel scheint aber sehr

re
en. 20
Quant
nt
rie,
her,
t. W.
L. mit
m Ton,
blüht
3. L.
in den
Reu-
sch mit
n Herrn
u. ver-
bitter
L. M.
Autoren.
bedeut-
ist we-
entlich
zu sein
in
Dane,
ufen
brandt.
nd und
f. kann
Wille
lameny
garro
Pf.
gel,
D.
Ngr.
gel,
garro
chr.
gel,
nde
ch,
feinem
selbst
bei
ere Güte
es Haar
ne Beob-
ein man-
nterung
den zu
Qualität
abrun-
elcher F-
etur die
ing, wir
Erfahr-
noch vor-
lich ab-
verfü-
welcher
er wieder
einer so
g. daß
den vor-
in den
adenden
werden
Bilderheit
leite ratio
Saarbo
Reclam
20 Sar
besiegt
in Dres-
Haupt
nd Bau-
en.
d.
hamotte
troke 403
enthalten

Schaffen mußte, da sie an diesem Orte noch wenig bekannt war. Der eigentliche Saal — Prinz Carl von Preußen nebst Gemahlin, sowie Friedrich, Prinz der Niederlande, waren zugegen — spendete dem Hofe, nämlich, trotzdem daß der glorreiche Zeremonienhof dem allgemeinen Enthusiasmus nachdrückliche, stürmischen Beifall. Sie sang: „Wie aus Semiramis und Iphigenia von Schumann und Weber. Besonders ausgezeichnet hat sie der große Componist der „Nacht am Rhein“, „Wibbel“! Er überreichte ihr ein Blumen-Bouquet, in welchem auf seiner Karte, von seiner Hand geschrieben, die bedeutungsvollen Worte die Künstlerin beschränkte: „Behalte was Du hast, damit niemand Dir die Krone nehm! Carl Wilhelm.“ — Solchen Ovationen gegenüber ist die Frage jedenfalls eine ganz natürliche, warum man bei solchem gerade bei dem festlichen Anlasse einer durchaus genügenden Goloraturführung auf unserer Hofbühne, nicht einmal zu einem Gastspiele hier berechtigt.

Im „Ingehoffenen Diamant“ (Band) und im „Stiftungsfest“ (Schnake) gastierte am 4. Hoftheater Herr E. Ober von Meyssa. Der Eindruck, den der Gast diesmal machte, war recht befriedigend und theils erfreulich. Das letztere Stück bietet im „Schnake“ nur eine Geschwätzigkeit, und Agilitätstänze. Die Rolle des Hans dagegen ist gemüthvoll, drohlich, begehlich. Herr Ober brachte 3. B. das Geschehen über die weichen Möbel in dem vornehmen Hause recht hübsch zum Ausdruck. Ebenfalls die durchsichtige Verlässlichkeit zum Schluss. Frau Wolff spielte den Diamanten gut dialektisch und mit ansehnlicher Frische.

Ueber Fr. E. Hart vom Grazer Theater, die auf dem Dresdner Hoftheater seit „a. G.“ (als Gast) figurirt, wird berichtet nur bis zum September verbleiben und dann nach Oesterreich zurückkehren.

Hofrath Dr. Pabst ist zur Erholung nach Johannsbad in Oesterreich-Schlesien abgereist.

Einigen der letzten Hoftheatervorstellungen wohnte im ersten Rang die hundertjährige Hofkammerdame Fr. E. in e r l e ch bei. Dieselbe gilt für eine ungemein feingebildete Künstlerin im Fach, das hier Fr. Ulrich vertritt und ihre Gesichtszüge vertragen allerdings sehr wohl die Schönheit. Ob Fr. Elmreich in Dresden einmalmal auftreten wird, haben wir nicht erfahren können.

Dem Dresdner Publikum steht das Vergnügen bevor (bei einem nur einmaligen Auftreten) eine Dresdner Schauspielerin wieder zu begrüßen: Fr. M. Helbig, die Tochter des pensionirten Professor Helbig. Die junge Dame, auf deren Fortschritte seit ihrem Debut man unumwunden gekannt sein darf, als sie sich in Altenburg eine sehr geachtete Stellung erworben, tritt in „Die Lärm um Nichts“ auf.

Heute Abend gelangt in dem Sinfonie-Concert auf der Brühlischen Terrasse zum ersten Male die Kreis-Composition vom ersten deutschen Sängerkongress 1865: Die Oesterreichische von Edmund Kretschmer, dem hiesigen Organisten, zur Aufführung.

Bemerktes.

Von den fünf Milliarden. Im Laufe dieses Jahres wird Frankreich die Anfangs für unerlässlich gehaltenen Summe von fünf Milliarden bezahlt haben. Diese Zahlade vermehrt in der Größe der ungeheuren Summe keinesfalls und es ist interessant, zu erfahren, wie viel Gold oder Silber nöthig gewesen wäre, die Summe in Baaren zu erlegen, wenn nicht der Handel andere und bequemere Zahlungsmittel besäße. Das reine Gold kostet 500 Gulden, demnach bedürfte man für 5 Milliarden Francs 2,916,666 Pfund Gold. Dieses Quantum giebt 4,207,768 Kubikfuß, da der Kubikfuß 0.69316 Pfund wiegt. Es entspricht diese Zahl einem Würfel von 16 Fuß 1 1/2 Zoll Seitenlänge oder einer Kugel von 20 1/2 Fuß Durchmesser. Denken wir und diese Goldklumpen zu Blattgold gefolgt, und der Kubikfuß Gold giebt 230,000 Qu. Zoll Blattgold, so erheben sich 967,789,666,667 Quadratzoll Blattgold; diese erheben sich 5 1/2 Mal annehmlicher gerichtet, wären von der Erde bis zur Sonne reich. Wollten wir jedoch nur allein die Sonne, deren Oberfläche 116,435,000,000 Quadratmeilen beträgt, mit Blattgold bedecken, so müßten wir die 5 Milliarden Francs 7,491,300,000 Mal nehmen. Aber könnte man damit nicht viel mehr die Erde bedecken? Ihre Oberfläche misst 9,250,910 Quadratmeilen, und wir müßten die 5 Milliarden 208,712 Mal haben. Aber der Wonn nicht sicher damit zu bedecken sein und man wird dann nicht mehr von der silbernen, sondern goldenen Yuna sprechen. Seine Oberfläche misst allerdings nur 693,978 Quadratmeilen; aber wie müßten die Summe demnach 22,408 Mal bedecken. Wollten wir deshalb bedecken auf der Erde und verglichen damit das Großherzogthum Sachsen-Weimar. Denn wie haben ja nur 62 Quadratmeilen Blattgold höchstens. Nehmen wir das Gold aber zur goldenen Vergoldung und auf das Silber verdammt, so können wir ganz Weimarberg galbanisch vergolden und bei jeder dieser Vergoldung auch noch seine Bewohner sammt Viehstand. In Silber ausgegallt, würden die 666,666,666 1/2 Thaler aneinander gereicht eine 204 Meilen lange Reihe bilden, also größer als die Hälfte des Aequators — 2700 Meilen. Sein einen Fuß breit aneinander gelegt, würde man eine 300 Meilen lange Strecke erhalten und den Weg von Berlin nach Paris beschaffen, von Frankfurt nach Paris sechsfach damit bedecken können. Oder man könnte damit, nämlich mit mehr als 17 Quadratmeilen, die Gebiete der drei Hansestädte nebst Frankfurt am Main mit blanken Siegelsteinen bedecken. Es bliebe nun noch zu berechnen, wie viel davon auf Aufbebung von künftigen geleiteten deutschen Lehrern, Beamten u. kommen könnte und in Wahrheit nur kommt. Doch das mag ein Anderer übernehmen!

Nach der „Gr. H.“ wurde im Dorfe Watterleben ein unbekannter Mann von etwa 25 Jahren, kräftiger Statur, aufstehend dunkel rothen Kopf, am 14. Juni von dem dortigen Landwirthe Zimmermann ohne Wuch und sonstige Legitimation in Dienst genommen. Der neue Knecht erkundigte sich zu Abend bei der Wirthin sehr angelegentlich nach den Verhältnissen seines Herrn, sowie nach den Localitäten, und erhielt von dem unerfahrenen Mädchen bereitwillig Auskunft. Am Witternachts schlich nun der Wirthin mit einem unter seinem Wette vorgehenden Weile in die Schlafkammer der Herrschaft, wobei beide Geleite fest schliefen. Mit der Schärfe des Weiles brachte er zuerst der unglücklichen Frau, sodann dem Manne verächtliche furchtbare Wunden bei, so daß die Hirnschalen zertrümmert waren. Nun ging er in die Nebenstube, um Geld aus dem Kiste zu holen, wurde aber hierbei durch die Urtheile eines die Treppe über schlafenden Kindes gefast und verfiel unter Mitnahme einer Uhr und einiger Kleidungsstücke sofort in aller Eile das Geheiß. Die Schwiegermutter des Zimmermann hatte die dunkle Gestalt über den Hof laufen sehen, das Mädchen der Geliebten gebürt: sie trat in die Stube und entdeckte die gräßliche Mordthat. Bald war das ganze Dorf, auch die Nachbarn der alarmirt. Die gramma gingen nach den Städten längs der Eisenbahn, meldeten die That und forderten zur Controle der Passanten auf. Witternachts rühte die Turnersche Wache, sowie 300 Mann Infanterie zur Durchsuchung des Steigerwaldes aus. Letzter aber sind alle Vermuthungen bis jetzt vergeblich gewesen.

Coburg. In den überaus lehrreichen und interessanten Denkwürdigkeiten aus den Papieren des Freiherren Christian Friedrich v. Stodmar (Braunschweig 1872) findet sich eine allerliebste Anekdote von der letzten Kronprinzessin des deutschen Reichs. Einer der Secretäre des Prinzen Albert, Präforsius, zeichnete sich gerade nicht durch körperliche Schönheit aus. Die Königin Victoria las einst mit ihrer Tochter, der kleinen Princess Victoria, die Bibel. Sie kamen an die Stelle, wo es heißt: „Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach seinem Bilde schuf er ihn.“ Da rief die kleine, mit frischem Schönheitsstimm begabte Prinzessin fragend aus: „Aber Mama, doch nicht den Dr. Präforsius!“

Wallet und Börse. Man schreibt aus Wien: Unser Ballet schwinnt in Zeichen der Abnahme, jede Ballettine läßt sich um volle zwei Zoll höher als die vorige Menschheit, und die Abnahme hat selbst (einmalige) Vortrettreise ergriffen. Ein Ballett-mädchen hat eine „That“ begangen, auf die sie alle stolz sind, als hätten sie selbst gethan, was außer der Ginen doch keine über sich gebracht hat. Diese Gine hat ihrem „Freunde“ die Geburts-tage-Geschenke, Weihnachts-Engelbilde u. s. w., die Papieren im Werte von etwa 40,000 Gulden repräsentirt, nach dem großen unter dem Namen „Kraus“ bekannter gewordenen Clementar-Kraus in Begleitung eines sehr ersten und warmen Weibes zurückgeschickt, und der Brief war nicht einmal ein Verschleißbrief.

Die Geschichte ist durch den abergläubischen Verstandlichen — ein solcher ist selbstverständlich der erwählte „Freund“ — bekannt geworden; und legt schwindel der kleinen Ballet-Gine das Herz vor Stolz über die innerhalb des „Corps“ bewiesene Ungehörigkeit.

Ein Theaterzettel. Zu einer vor Kurzem auf dem Sommertheater in Rudolstadt geführten Aufführung von Schillers „Zell“ lud der betriebsreiche Bühnenleiter mit nachtheiliger, dem Theaterzettel einberleibten Empfehlung ein: „Geheite Theaterfreunde! Auf allgemeines Verlangen bringe ich heute obiges Stück zur Aufführung und denke durch die Wahl eines so guten und in geschichtlicher Beziehung sehr bekannten Schweizer Volksstückes seinen Wirklich gemacht zu haben. Ich sehe deshalb Ihrem gütigen und zahlreichen Besuche entgegen. Die Besichtigung im Herbst wird mit 30-40 Personen dargestellt, und es werden Dutzenden, welche geneigt sind mitzuwirken, freudigst bereit, sich bis Sonntag Mittag in der Kaserne des Herrn Meißel (Theaterlocal) zu melden; ferner wird der Schweizer Landvogt (Theater zu Herde) erscheinen, auf welchem derselbe auch erschossen wird. War Grünwald, Director.“

Augenarzt Dr. K. Weller I. wohnt jetzt Georgplatz Nr. 11 (Dohnaplatz). Sprechzeit v. 10-12.

Kranzarzt Dr. med. Menzel, pr. Arzt, Chirurg und Geburtshelfer. Marienstr. 24. II. Sprechst. 2-4. Für Unbemittelte Kostlos! Montag, Mittwoch, Freitag von 10-11.

Jahresarzt Jean Schloffer, H. Meißnerstr. 2. II. Ateller für kranke, Geringe Anzahl. Zähne, Blutungen u. c.

Dr. Bloch, Spezialarzt für Zahnerkrankungen und Blutungen. Ateller Bürgerwiese Nr. 14. I. Sprechst. von 10-4 Uhr.

Für geheime Krankheiten und Hautauschlag ist täglich zu sprechen, Colonnadenstr. 24. 2. Etage, 8-11 Uhr und 2-5 Uhr: A. G. Wolke, früher Wittent im 3. Logaroth.

Mad. Dr. Jasse, Sprechstunden für Geheime, Haut-, Frauen- u. Geschlechtsleiden, täglich von 9-4, Wallstraße 9. III.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße Nr. 5a, 3 Treppen. Sprechst. täglich v. 2 bis 3 Uhr. Für geheime Krankheiten früh von 9 bis 10 Uhr.

Dr. med. R. Koenig, H. Widenbergstr. Nr. 10, 2. Sprechst. für Geheime u. Hautkrankheiten, früh 8-11 u. 1-4 Uhr. Mittwochs Abends 7-8 Uhr.

Dr. med. Blau, ehem. Arzt, Amalienstr. 10, heißt th. Schmerzen, Schindeln, Syphilis, Pollak, Imp. und die Folgen der Trias, auch Briefe, schnell u. sicher. Ev. 10-12, 3-4.

Klinik für geheime Krankheiten. Breitestrasse 1. III. Vertheilte Reinalt-Stunden: von 9-11 Uhr.

Jahn- und Mundleidenden empfiehlt sich J. Debes, Zahnoperateur und ärztlicher Assistent. Jacobsgasse 7. I. Sprechstunden v. 9-11 u. 2-4 Uhr.

Eingekauft. Magnetopaths Polmar, Spezialist für magnetische Heilung, Gerbergasse 16. I. Et., bietet Hilfe in allen Krankheitserscheinungen.

Brustleidende finden in schwedischen Bällen noch sichere Hilfe beim conc. Bandagist Carl Ludwig, Wismarschtr. 24.

Pianos und Pianoforte unter Garantie billig zu verkaufen: Schöberggasse 19. II.

Die sächsische Dampfkesselfabrik in Rödtau bei Dresden empfiehlt sich zur Ausführung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten.

Die hochfeinsten Jölander Mastix-Seringe kauft man à Etal 10-15 Wg. in der Fischhandlung von Kühnel, Widenberggasse 26.

Für Reisen und Haushaltungen empfehle ich die aus heilsamen Stoffen, Kräutern und Wurzeln in Rumpfsäfte von mir fabricirte Essenz Wädel, welche ich in Original-Flaschen ohne, sowie mit Bleimantel, Leder und Tragnband, auch nach Alter und in Gebilden verkaufe. C. H. Kühn, gr. Oberstr. 2a.

Cigaren, größte Auswahl, billigste Preise bei Rudolph Krefschmar, Georgplatz 13.

Lithone reinit binnen 14 Tagen die Haut von Leber-, Nieren-, Sommerproben, Pockenleiden, vertribt den gelben Teint und die Metze der Haut, à Flacon 15 Wg. und 1 Thlr. — Orientalisches Entharungsmittel zur Entfernung zu tief wachsenden Schweißhaaren und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Flacon 25 Wg. — Haarerzeugungs-Extrakt, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Glattheit sowie Säunur- und Badenärzte in leiblicher Halle. — Chinesisches Haarfarbmittel, à Flacon 12 1/2 und 25 Wg., färbt sofort rot in Braun und Schwarz. Keine u. Co. in Berlin. Alleinige Niederlage in Dresden bei Oscar Baumann, Frauenstraße 10.

Schlesische Cigaren, das Milie 25 Thlr., das Etal 8 Wg., empfiehlt als besonders preiswerth Rudolph Krefschmar, Georgplatz 13.

Das Fischers, Möbel- und Hochstuhl-Lager von C. Lutzwig jun., große Meißnerstr. 2, empfiehlt eine große Auswahl fertiger, sowie in allen Holzarten gemalte Möbel- und Hochstühle.

Parquet-Fussböden, böhmisch und leunirt, empfiehlt C. Behme, Jahnsgasse 12.

Dresdner Börse vom 4. Juli 1873. Die heutige Börse verkehrte in ziemlich guter und fester Haltung, obgleich es immer noch an Unklarheiten feststeht und die Geschichte nach wie vor auf ein sehr geringes Maß reducirt bleiben. Sächs. Staatspapiere heute einer Minderthat waltend, Oester. Silberrente dagegen recht fest und mit 65% bezahlt. Auch hiesige Bankpapiere im Preise wieder etwas gewachsen, mit Ausnahme von Dresdner Bank, die sich nicht nur im Course behauptete, sondern auch 1/2 Proc. über gestrigen Course bedang. Oester. Credit- und Lombardische Eisenbahn-Aktien etwas besser als gestern; — französische Staatsbahn in Favorit und 2 bis 3 Proc. höher. Prioritäten wiederum recht animirt, namentlich die beliebigeren Sorten, wie Tur-Bodenbacher, Prag-Duxer, Elbthal- und Kronprinz-Rudolphsbahn. Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleichwohl hervorheben, daß gar kein Grund vorliegt, weshalb die neuen Emissionen der Kronprinz-Rudolph- und Prag-Duxer Eisenbahn-Obligationen einen geringeren Coursewert als die ersten Emissionen der genannten Bahnen verdienen sollten. Wir laßen dieser Tage schon in der Berliner Wochenschrift einen Artikel, in welchem auf dieses ganz unangenehme Courseverhältniß der einzelnen Emissionen aufmerksam ge-

macht wurde, und wenn auch bei den Kronprinz-Rudolphsbahn-Prioritäten der Amortisation wegen 1/2 Proc. Courseabwertung als lenalisch begründet sein dürfte (der Unterschied hier aber immer noch 1 Proc.), so ist dies doch gar nicht der Fall bei den Prag-Duxer Prioritäten, deren zweite Emission vollkommen in einer Linie mit der ersten steht, die aber momentan immer noch gleich der letzten Rudolphsbahn-Emission ein ganzes Prozent billiger zu haben ist, was wohl auch die Ursache erklären dürfte, die jetzt immer auf die letzten Emissionen dieser beiden Prioritäten-Gattungen vorliegen. Unter den Industriepapieren sind heute namentlich Guldampfschiff-Aktien hervorzuheben, die zu 3 Proc. über dem Course als gestern gesucht waren, Dresdner Raubant-actien wieder niedriger als gestern und 1 1/2% bezahlt und Guld.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and prices. Includes entries like 'Dresdner Bank', 'Kronprinz-Rudolphsbahn', 'Prag-Duxer', etc.

Am der Börse pro 1000 Reichsmark. Auf dem Markt pro Heller. Wechsel nach 24 Hr. 100 = 100. Wechsel nach 30 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 60 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 90 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

Wochen- und Monats-Wechsel. Wechsel nach 14 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 21 Tagen 100 = 100. Wechsel nach 28 Tagen 100 = 100.

DRESDNER BANK.

Sitz der Gesellschaft: Dresden, Wilsdruffer Straße 44. Capital: Thlr. 8,000,000 mit 40% Einzahlung, Thlr. 3,200,000, Reichsmark 9,600,000. Aufnahme von laufenden Bescheinigungen durch Correspondenz, Aufnahme von Depositen mit Cheque-System, zur Verzinsung, mit oder ohne vorherige Abfindung. Wechsel und Credit auf sämtliche wichtige Plätze Europas und der anderen Erdtheile. Aufbewahrung von Werthpapieren. Ein- und Verkauf aller Werthpapiere, sofort oder an dieselbe und allen auswärtigen Orten. Incasso und Discout von Wechseln, Einlösung von Anst.-Coupons und Dividendencheinen. Vorschlüsse auf Staatspapiere, Aktien, Obligationen u. c. Alle Correspondenzen sind an die „Dresdner Bank“ zu richten. Die Bureau sind geöffnet von 9-11 Uhr und von 3-7 Uhr.

Montag, den 21. Juli d. J.:

Extrahafahrt nach Tirol und der Schweiz.

Fahrpreise

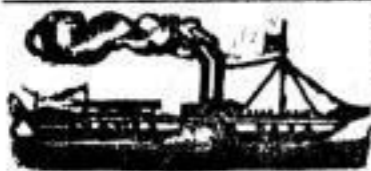
bis Kufstein oder Lindau und zurück
mit 4 Wochen Billet-Gültigkeit
2. und 3. Classe.

ab Dresden	2. Cl.	3. Cl.	ab Mies	2. Cl.	3. Cl.	ab Leipzig	2. Cl.	3. Cl.
Freiberg	19	14	Srippen	18	13	Mitteleuropa	17	12
Chemnitz	18	13	Radberg	20	14	Gera	16	11
Glauchau	17	12	Gamenz	19	14	Göhring	16	11
Zwickau	16	11	Baugen	20	15	Grimmischau	15	10
Reichenbach	15	10	Söbau	21	15	Greiz	15	10
Blauen	14	10	Görlitz	21	15			
Dof	13	9	Zittau	22	16			

NB. Bei der Reise nach Tirol bietet sich unseren Theilnehmern zugleich eine billige Hundsfahrt über den Brenner-Pass nach Italien incl. Garda-See, sowie durch Steyermark nach Triest und Venedig, — oder über den Semmering nach Wien, mit Rückfahrt über Linz, Salzburg und München.

Die verehrten Directionen der Berlin-Hamburger, Berlin-Anhaltischen und Leipzig-Dresdner Bahnen incl. Cottbuser Linie, gewähren unseren Reisetheilnehmern ermäßigte Preise! Man reist mit uns ganz bequem; ein „Zusammenpacken“ findet bei unseren Extrazügen nicht statt, da wir nicht per Wagon, sondern pro Person bezahlen! Ab Lindau (Bodensee) oder ab Kufstein (Tirol), den Endstationen unserer Extrahafahrt, kann jeder einzelne Theilnehmer reisen, wie und wohin es ihm beliebt; Rückfahrt ebenso beliebig an jedem Tage innerhalb der 4 Wochen.
Alles Nähere durch das ausführliche Programm, (30 S.), Ausgabe a.: 3 Ngr.; Ausgabe b. mit einer Karte von Tirol und einem Panorama: 6 Ngr.

Eduard Geucke & Co., Dresden.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrahafahrt Sonntag den 6. Juli a. c.

Von Dresden Abends 6^{1/2}, von Pirna 8^{1/2} bis Wehlen, Rathen, Königstein u. Schandau. Von Pillnitz Abends 9 Uhr, von Blasewitz-Loschwitz 9^{1/2} Uhr bis Dresden.
Die regelmäßigen täglichen Fahrten sind im Tagebuche dieses Blattes und im Fahrplan vom 25. Mai a. c., welcher in unseren Billetverkaufsstellen an den Stationen und am Bord der Dampfschiffe gratis auszugeben wird, zu ersehen.
Dresden, den 2. Juli 1873.

Der vollziehende Director
Hönack.

Die Bier-Engros-Handlung Gebrüder Hollack in Dresden

empfehlen die größte Auswahl von
Pariserischen und Böhmisches Bier
in Originalgebunden. Durch unsere Verbindungen mit den renomirtesten Brauereien, sowie durch hinreichendes Lager sind wir in der Lage, auch die größten Aufträge sofort in bester Qualität auszuführen zu können, und bitten wir uns zu geneigten Aufträgen hiermit bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Alleiniges Depot der ersten Actien-Brauerei zu Pilsen.

Eilenburger Cattune

in geschmackvollen neuen Mustern,
das Meter von 5 Ngr. — alte Elle 28 Ngr. an
bis 8 1/2 Ngr. — 4 1/2 Ngr.

Jaconets
zu billigen Preisen, neue Dessins.

Rips-Piqué
in weiß und gelb,
das Meter von 10^{1/2} Ngr. — alte Elle 6 Ngr. an
bis 10 Ngr. — 9

Halb-Piqué
weiß zu Bettwäsche,
das Meter von 5^{1/2} Ngr. — alte Elle 3 Ngr. an
bis 5^{1/2} Ngr. — 4^{1/2} Ngr.

Blaudruck
zu Röcken und Jacken,
70 Cmt. — 1/2 alte Elle breit,
das Meter von 4 Ngr. — alte Elle 23 Ngr. an
bis 6 Ngr. — 34

Robert Bernhardt,
21c Freiburger Platz 21c.

Fichtennadel-Arthrit.
Arthrit.
Fichtennadel-Arthrit.
Franz Schaal,
Dresden, Amalienstraße 13.

Zimmerwald

2 Stunden von Bern (Schweiz).
Wohlbekannt, 2672 Fuß a. M., mit prächtiger Alpen-
ansicht. Herrliche reine Luft, besonders Genesenden zu
empfehlen. Comfortable Arrangements. Vorzügliche Küche
und Keller. Soci- und andere Räume. Douchen. Cen-
teral. Milch und Wolken. Ausgedehnte Anlagen. Spa-
lerwege zur Aussicht in der Umgebung. Tägliche Fahr-
post von Bern nach Zimmerwald. Telegrafendirec-
tion Prospecte gratis. Es empfiehlt sich bestens.
Der Besitzer **F. Indermühle.**

Broschen mit Ohringe
aus ächtem Gold,
die Garnitur 2^{1/2} Thaler.
Manschettenknöpfe
aus ächtem Gold,
das Paar 1 Thlr.

**Schlangerringe,
Doppelringe,
Siegelringe,**

Trauringe

aus ächtem Gold verkaufe ich
unter Garantie das Stück zu
1 Thaler.

Medaillons
aus ächtem Gold, verkaufe ich
unter Garantie, das Stück zu
2^{1/2} Thlr.

F. G. Petermann,
Galanteriewaarenhandlung,
Dresden,
10 Galleriestraße 10.

NB. Aufträge nach auswärtig wer-
den stets schnell u. pünktlich, gegen
Nachnahme, franco ausgeführt.

ff. edle Caffee's,
von Wd. 11^{1/2} bis 14 Ngr.
(Domingo, Campinas,
Laguayra, Guaymalu u.
Plantagen Ceylon) — bei
10 Wd. billiger.
ff. gemahlene

**Zucker's & Farin,
ff. Brod-Raffinade,
ff. Lompen-Zucker,**
zum Einmachen der Früchte etc.,
sehr süß, empfiehlt

Moritz Dörstling,
Thal- u. Roulleustrassen-Gefe.

Ein Haus
in Vaubegast, neu gebaut, mit
großem Garten, schöne Gblage,
ist zu verkaufen. Näheres beim
Besitzer Nr. 2.

Im Pfandgeschäft
von Julius Jacob,
Galleriestr. 17, II.
werden ein- und verkauft:
neue und getragene
Aleidungsstücke.
Saus-Nr. genau zu beachten.

Dampfschneide- und Mahlmühle Schweta bei Mü- geln, Sisch,

liegen eine große Partie **Pap-
pelbreit** und **Pfosten**,
trockene Waare, von 1-5 Zoll
Stärke, zum Verkauf.

Gustav Frenzel,
Mühlenbesitzer.

Bis jetzt confiscirt.
Die Lieblichsten Napoleon III.
Deutsche Original-Ausgabe, 5
Theile (les amours de Napoleon
III.), 1 Thlr. 7^{1/2} Sgr.

Die weiblichen Melae. Höchst
interessant mit vielen Abbildung.
epochemachend von Dr. Sarwed.
1 Thlr.

L. Löbenstein, Hamburg.
36. Neuer Steinweg.

Ein echter, 1^{1/2}-jähriger **Hüh-
nerhund** wird in Dresden
zu geben gewünscht. Deren,
welche sich diesem Geschäft un-
terziehen, werden gebeten ihre
Offerten unter **Mr. A. S.
1234.** in der Exp. d. Bl. ein-
zulegen.

Ein
junger Beamter
mit über 1000 Thlr. Aus-
kommen jährlich wünscht eine
gebildete Dame mit Vermö-
gen zu heirathen. **Chiffre
C. Expedition** dies. Blattes.

In einer beliebigen Provinzial-
Stadt ist ein Grundstück, beste-
hend aus 20 Morgen, mit 2 Häusern,
für den billigen Preis von 3000
Thlr. mit 500 Thlr. Anzahlung
zu verkaufen. Offerten unter
H. L. 100 in der Expedition
dieses Blattes.

Ein eingerichtetes, flottes
Producten-Geschäft
ist zu verkaufen. Näheres Frei-
denkplatz 21 h, im Schnittge-
schäft bei **Wachs.**

**Thonzu Chamott
und Steingut.**

Ein Thonlager, 30 Morgen
groß, 70 bis 100 Fuß tief, mit
Kalkstein- und Schieferlagern, ist
— hart an der Bahn gelegen,
zu verkaufen. Anfragen unter
Chiffre B. 38 sind an die Ex-
pedition dieses Blattes zu richten.

Eine flotte **Bäckerei** ist zu
verkaufen und mit 800 Thlr.
Anzahlung sofort zu übernehmen.
Näheres in Neucoschag 61 bei
Otto.

Baustelleverkauf
in der Nähe Dresdens, schön
gelegene, 4000 Cu.-Ellen, a. Elle
4 Ngr. (Es kann auch mehr oder
weniger abgetheilt werden. Das
Nähere beim Restaurant Schö-
der in Trachenbergen.)

Ein junger Kaufmann, hier
stehend, wünscht die Bekann-
schaft einer alleinhandelnden, wenn
auch älteren Dame zu machen.
Strengste Discretion. Adressen
erbeten unter **M. Nr. 9** durch
die Expedition dieses Blattes.

Chlor- kalk

zum Desinfectiren der Cloaren-
und Düngergruben, empfiehlt
a. Wd. 30 Wd., bei 5 Wd. billiger.
Ernst Schulze,
Strehlen 44.

Wichtig zu verkaufen: Dresd-
ner **Leihhauseine**
auf goldne Herren- und **Da-
menuhren**, Ringe mit **Dia-
manten**, edle Original-Diaman-
ten) **Taschenfernrohre**,
verschiedene **antike Gegen-
stände**, eine gute **Violine** mit
Haupt- und Klappen u. l. w. In
Meißen, Neuegasse 422, II.

Halbhaisen!

Neue und gebrauchte, preis-
würdig zu verkaufen bei
E. Sparmann,
Wagenfabrik,
am Porstplatz 25.

Zur Beachtung.
Täglich werden Bestellungen
angenehmen auf **junge frisch-
geschlachtete Gänse.**
H. Hermann, Raubgasse 72.
NB. Aufträge erbitte ich einen
Tag früher.

Feuerwerk
für Salons u. Gärten empfiehlt
in reichster Auswahl zu sehr bil-
ligen Preisen die Galanteriewa-
aren-Handlung
F. G. Petermann,
Dresden,
10 Galleriestraße 10.

Eine Dame von Stande wünscht
mit einem Edelmann, nicht
unter 35 Jahren, in Briefwechsel
zu treten. Da eine persönliche
Bekanntschaft nicht gewünscht
wird, so überlege man sich reif-
lich. Antwort unter **„Corre-
spondenz“** Meusdorf Haupt-
straße poste restante bis 8. dieses
Monats.

Ein prämirter
Sengit,
schön und fein gebaute schwarze
Scheide, 3^{1/2} Jahre alt und 9^{1/2}
groß, steht zum Verkauf.
S. Freiberggasse Nr. 4.

Pianinos
bester Sorte, zu Kauf und
Miethe, Schloßstr. 4, 1. Et.
2 **Aleiberschiffonieren** u. ein
2 **Schal-Topha** billig zu
verkaufen Preisest. 10 Sinterpret.

I Pianino,
neue, fliegende, echt ameri-
canische Bauart, ausnahmsweise
äußerst billig unter 4jähriger
Garantie, zum Verkauf Land-
hausstraße 1 dritte Etage.

Packfässer
ca. 100 Stück wöchentlich sind
billig abzulassen **Wegscheide 8.**
Traube.

Ein Transport
Kühe,
ganz neuemelend, stehen zum
Verkauf im Gasthof zu **Strehlen.**
W. Heinze.

Auction.
Nächsten Montag, als den
7. Juli d. J. Nachmittags
4 Uhr, sollen im **Gasthof
zum weißen Hirsch**
4 Kühe,
darunter eine hochtragende, meist-
bietend durch Unterzeichneten
versteigert werden.
Lößwitz, den 4. Juli 1873.
Regel, Ctrichter.

Achtung.
Zu verkaufen ein Paar starke
Arbeitspferde, ein starker Mühl-
leierwagen, welcher 100 Ctr.
trägt und einer dergleichen bei
Frau **Schmeißer** in Weiden
bei Vaubegast.

**Gründlicher
Unterricht**
im Hand- und Maschinenbau
Stiftstraße 3 im Hinterh. 1.

Blajewitz,
Stiftstraße Nr. 9, ist täglich
frisches junges **Federvieh**
zum Verkauf.

Meubles!
neue und gebrauchte, jeder Art,
empfiehlt zum Umzug
O. Klass, Wartarafenstr. 25.

Achtung!

Eine ausgezeichnete **Schank-
wirtschaft** mit schönen möbli-
ten Gebäuden, herrlich einge-
richtet, mit großem Gemüse-
Küchen, Gras- u. Obstkarten,
nebst einem Stück Feld, in ge-
sunder herrlicher Lage, sehr fre-
quent, ist mit 1500 Thlr. An-
zahlung, Forderung 4200 Thlr.,
zu verkaufen u. sofort zu über-
nehmen. Näheres unter Adresse
Nr. 100. im Gasthof zu Rauen-
dorf bei Stöpschenbroda.

Fettes Schöpfenfleisch,
a. Hund 5 Ngr. und 5^{1/2} Ngr.,
Kalbsteich, a. Hund von
4^{1/2} Ngr. an, verkauft
G. Gäbler, Heinrichstr. 2.

**Siebe,
Drahtgeflecht,**
dergleichen für Sänerhäuser,
Glasbächer etc.,
Durchwarte
empfiehlt billigt die Fabrik von
Erhard Müller,
15. Scheffelstraße 15.

Zu Vaubegast
ist ein hübsches Landhaus, be-
stehend aus 13 Zimmern mit hübs-
chem Garten, Aussicht nach Elbe
und Bergen, für 6000 Thlr. zu
verkaufen. Anzahlung nach Ueber-
einkunft. Näheres bei
Börner & Co., Kreuzstr. 10, I.

Seiraths-Gesuch.
Geachteten Damen, im Alter
von 20 bis 30 Jahren, bietet sich
durch einen gebildeten, noch un-
verheirateten jungen Mann.
Einiges Vermögen würde nicht
unerwünscht sein.
Geneigte Offerten poste rest.
100 M. erbeten.

Ziegeleiverkauf
Eine in der Nähe von Dres-
den gelegene größere Ziegelei ist
preiswürdig zu verkaufen. Zur
Anzahlung sind 10-15,000 Thlr.
erforderlich.

Adressen werden unter **W. K.**
in der Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthausverkauf.
In einer beliebigen Provinzial-
stadt bei Dresden ist ein fre-
quentes Gasthaus mit Material-
handlung in guter Geschäftslage
Umstände halber billig für 4000
Thlr. zu verkaufen und bei 1800
Thlr. Anzahlung zu übernehmen.
Näheres ertheilt **H. Klunberg**
in Dresden, Schloßstraße 7, 4. Et.

Durch bedeutende Einkäufe und
sehr vortheilhafte Verbindungen
mit den größten Pariser Häusern
bin ich jederzeit in den Stand
gesetzt, die größte Auswahl von

Uhrketten

(aus ächtem Talmi-Gold)
bieten zu können, sowie vorzug-
weise die niedrigsten Preise zu
stellen.

F. G. Petermann,
Magazin für Galanterie-
und Kurzwaaren,
Dresden,
10. Galleriestraße 10.

Für Raucher!
Nr. 31 St. 30 W., 100 St. 27 Ngr.,
" 37 " 4 " 100 " 36 "
" 42 " 5 " 100 " 45 "
Bei größeren Besten billiger
Georg Nake,
Wettinstraße 17 u. Schüßeng. 16.

**Im
Rückkaufsgeschäft,**
Wilderstraße 17, IV. Etage,
zu verkaufen: massive goldene
lange und kurze Uhrketten, gold-
ene Damenuhren, Silberketten, Trau-
ringe, silberne Uhren u. Ketten,
Brochen, Ohringe, Armbränder.

Grosse Wirthschaft
des Agl. Großen Gartens.
Heute Sonnabend von 6 bis 10 Uhr
Großes Abend-Concert
dem Stadtrumpeter und Trompetenvirtuosen Herrn
Friedrich Wagner,
mit dem Trompeterchor des A. S. Garde-Regiment-Regim.
Entree 5 Ngr.
10 Stadt Wälder 1 Taler an der Cass.
Zum ersten Mal kommt zur Aufführung: **Die Wein Stern**
(My star), von P. Cooper. Waldpartiklänge, Walzer von
Fr. Wagner.

Restaurant Kgl. Belvedere
Am 11. Augustische Terrasse Enden 1011.
Heute Großes Sinfonie-Concert
Soiree musicale
ausgeführt vom Capellmeister Hrn. C. H.
Neubauer mit der Concert-Kapelle des
Königl. Belvedere.
Anf. 6 Uhr. Entree nach 10 Uhr.
Sinfonie-Concert-Programm.
1. R. Schubert. Großer Maria.
2. R. Mendelssohn-Bartoldy. Overture zur „Salm-
sehr aus der Fremde“.
3. Joseph Haydn. Voreley-Paraphrase.
4. Johann Strauß. Russische Maria. Kantate.
5. F. S. Adam. Overture zur Oper „Si j'etais Roi“.
6. R. Schubert. Moment musicale.
7. Edmund Kretschmer. Die Geisterschlacht.
1. Mal. Preis-Composition des 1. Deutschen
Sänger-Festes zu Dresden 1865.
8. L. van Beethoven. Sinfonie Nr. 5 C-moll.
9. G. W. v. Weber. Overture zur Oper „Der Freischütz“.
10. Ch. de Berlioz. 9. Concert für Violin-Solo (vorgetr.
von Herrn W. Raschleiger).
11. F. Chopin. Marche serieux.
12. G. Bach. Finales aus der Oper Ariete „Die Tochter
der Luft“.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 7 1/2 Ngr.
Abonnementskarten sind gültig.
Morgen großes Sommer-Concert
Anf. 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Streich- u. Kammermusik.
Täglich Großes Concert. A. G. Marschner.

Grosse Wirthschaft
des Agl. Großen Gartens.
Morgen Sonntag
Großes Früh-Concert
vom A. S. Artillerie-Regim. Stadtrumpeter Herrn
M. Erdmann
mit dem Trompeterchor des A. S. Artillerie-Regiments Nr. 12
(Corps-Artillerie).
Anfang halb 6 Uhr. Entree 3 Ngr.
Nachmittags grosses Concert.
Anfang 1 Uhr. Ferrario.

Waldschlösschen.
Heute Sonnabend, den 5. Juli
Gr. Militär-Abend-Concert
ausgeführt von der Capelle des 4. Posenischen Infaut.-
Regiments Nr. 59 aus Glogau
unter Leitung des Herrn Capellmeisters
W. Müller.
Anfang 5 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr.

Park zum Waldschlösschen.
Sonntag, den 6. Juli
Grosses Sommerfest mit Illumination
und Concert,
ausgeführt von der Capelle des A. S. Grenadier-Regiments, unter
Leitung des Herrn Musikdirectors H. Schubert.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entree 3 Ngr. John.

Gasthof zum goldnen Ring
in Moritzdorf.
Sonntag, den 6. Juli
Großes Sternschießen,
verbunden mit Concert von der Capelle des Musikdirectors
Herrn Wulfschneider aus Ottendorf. Abends Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein Johann Vogler.

Salon variéte.
Gingang: Badergasse 29 und große Kirchgasse 1.
Heute große
Extra-Vorstellung und Concert
in Gesang, Ballet, Komik und lebenden Bildern
Unter Anderem gelangt zur Aufführung: (ganz neu)
Der Gründer-Lingel-Langel und der Börsekrach.
(Auf allgemeines Verlangen) zum 391. Male der beliebte
Jesuiten-Lingel-Langel und Ausweisung,
ar. kom. Scene mit Gesang, Ballet und Tableau.
Jesuiten-Lingel-Langel 19. Börsekrach 11 Uhr zur Aufführ.
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2 Ngr. Die Direction.

Vogelschiessen
Concert und Tanzmusik im Gasthof
zu Mägeln bei Pirna.
Zur Freude über die Teilnahme ladet hiermit ergebenst ein die
alle Nathswaage. Schneider.
Gasthaus z. Kronprinz in Hosterwitz.
Sonntag Tanzmusik. E. Liebethal.
Königs-Weinberg zu Wachwitz.
Sonntag, den 6. Juli.
Es ladet ergebenst ein Oeffe.

Den 5. sächs. Feuerwehrtag
betreffend.
Der 5. sächs. Feuerwehrtag soll den 31. August d. J.
in Bautzen abgehalten werden.
Und alle weiteren Mittheilungen darüber vorbehalten. fer-
dern wir die Feuerwehren, welche mit ihren Beiträgen in West-
sind, auf ihren Verpflichtungen gegen die Masse umgehend nach-
kommen, und machen sie darauf aufmerksam, daß sie andern-
falls ihrer Verpflichtung, am Feuerwehrtage mit Stimmrecht
theilnehmen zu können, verlustig gehen würden.
Dresden, den 24. Juni 1873.
Der Landesauschuß sächs. Feuerwehren.
Gustav Ritz, Vorsitzender.

Gewandhaus, Kreuzstr. 12.
Ausser den
Kaulbach's Original.
Peter Arbus und König Jacob V. von Schottland,
nebst den übrigen Original-Gemälden sind wieder
neu angekommen
Steffan, Heinel, Sommer, Wenglein, Gugel,
Lichtenheld, Mayer, Vischer, Schwörer, Weisser.
Täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Sonntags von 10 bis 4 Uhr.
Entree 5 Ngr.

Lincke'sches Bad
(im Garten).
Heute Sonnabend, den 5. Juli:
Erstes Auftreten
des rühmlichst bekannten Gymnastikers **Mr. Jones,**
welcher nach einem 15jährigen Aufenthalt in Indien
und China, sich auf der Heimreise einige Tage hier
aufhält.
Der unübertreffliche
Kugellauf
auf der freistehenden, 50 Fuß hohen Spiralbahn, wel-
cher in dieser Art bisher von Niemanden ausgeführt wurde.
Hiermit in Verbindung:
Großes
Militär-Concert
vom Musikdirector A. Ehrlich, mit der Kapelle des
A. S. 1. Grenad.-Regiments Nr. 100 „König Johann“.
Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 7 1/2 Ngr.
Besteigen der Spiralbahn 1/2 9 Uhr.

Gasthof zu Niederpohritz.
Sonntag den 6. Juli: Tanzmusik. Amalie Schmidt.
Henne's Restaurant
empfehlen Diners und Soupers, sowie A la carte in reicher
Auswahl zu jeder Tageszeit. Gewürzte Weinkarten und
vortrefflich abgelaugertes Pilsener-Bier-Sommerlager-
und Culmbacher Bier. Eis-Bier von der Gamberin-
Dragerel. Ergebenst A. Wetzel.
Bestellungen außer Haus werden prompt ausgeführt.
Schützenhaus,
Windmühlenstr. 2, Neustadt-Dresden,
empfehlen keine neuerrichteten Localitäten, Ballsaal, Linden-
garten mit Gabelbeleuchtung, für Abhaltung von Ballen, Vogel-
schießen, Gesellschaften, Kinderfesten u. s. w. Saal unentgeltlich.
Ergebenst H. Born.

Etablissement
für
Telegraphen-, Gas- und Wasser-Anlagen
von
B. Diemer,
Civil-Ingenieur,
Johannisstr. 21 b. Dresden. Johannisstr. 21 b.
Lager von Gaskronen, Candelabern etc.,
Gassapparaten zur Selbstregulation von Leuchtgas für
Wägen, Fabriken u. ganz neu, Wasserleitungen in
Gebäuden, Badeeinrichtungen, Water-Clo-
sets etc., Fontainen und Springbrunnen,
Pumpen und Brunnen jeder Art, Hausteleg-
raphen für Hotels, Wägen u., Lager von sämtlichen
Fittings für Gas- und Wasseranlagen.
Jede Anlage wird unter Garantie für Solidität
ausgeführt.

Fiscalische
Steinanfuhr-Verdingung.
Die Anfuhr des Stein- und Kiezmateriale für die Unter-
haltung der Chauffeen und nichtchauffierten Straßen im
Bezirk Dresden, auf das Jahr 1874, soll
Sonnabend, den 12. Juli a. c.,
Vormittags 9 Uhr,
in der Restauration zum „Ballhaus“
auf der Bauenerstraße hier,
unter den im Termine zu erscheinenden Bedingungen, an die Min-
destfordernden verdingungen werden.
Dresden, am 16. Juni 1873.
Die k. Amtshauptmannschaft. Der k. Bauverwalter.
von Vieth. Hann.

Gebrauchte Rüstbreter
sowie Mattkisten, Böde, Kistholz, werden zu kaufen gesucht.
Adressen abzugeben Hechtstraße 19 part.

Der projectirte Vöbtauer Kirchhof
— eine Brutstätte für Epidemien!
Für die Grundbesitzer in, um und bei Vöbtau erhebt sich mit
den durch den Armenparochial-Kirchen-Vorstand ausgeübten
Vertheilungen zur Anlegung eines Kirchhofes auf Vöbtau
für ein hundert Geheiß; um dieselbe von sich zu verthei-
digen, hat und muß die Gemeinde Vöbtau Proteste und Mercuri
nicht lassen lassen, sie hat mit Mühen und Kosten dagegen ge-
kämpft, hat auf die Nothwendigkeit eines Centralkirchhofes für
Vöbtau, nahe dem Friedrichstädter Kirchhof und auf die noch
bessere Idee, die Errichtung eines großen Central-Kirchhofes für
ganz Dresden auf den Sandsteppen der Antonstadt hingewiesen,
aber — trotzdem steht sie da und muß dem Verlangen des Ge-
richtes weichen. Die durch das Einbringen eines Kirchhofes
entstehende Vertheilung des bereits erworbenen Wohnungs-
planes für die Vöbtauer Klauen ist hier vielfach bedauerlich, da
die nach dieser Abtheilung projectirte Anordnung der Stadt we-
niger auf Villenbau sondern zunächst auf Fabriken und Häuser mit
Wohnungen für Beamte und Arbeiter berechnet, also dem Zeit-
bedürfnis entsprechend ist, dann aber zur Ausfüllung von Bauten
sich kaum noch Unterneher und Arbeiter finden werden,
wenn man einen Kirchhof dorthin legt. Der Kirchhof würde dort
leihen liegen, so daß das von Vöbtau und Vöbtau u. aus berab-
kommende Wasser gleichsam für den neuen Stadttheil wie für
Vöbtau durch den Kirchhof hindurch fließen würde und wie durch
leihen liegende Vertheilung für das Wasser, speziell für
das Brunnenwasser dieser liegenden Wohnhäuser zu fließen ist.
Es hat man damals gesehen, als während der Minderzeit an
diesem benutzte Kinder bei der Schwanz unterhalb höchst
eingegraben wurden, die dann sehr bald wieder ausgegraben wer-
den mußten, da die hierliegenden Brunnen der Gegend bei der
Reinigungsarbeiten von Wasserreinigung gelitten, welche nur
auf die Klauen, die das von der Höhe herab fließende Wasser
von den vertheilenden Gassen mitbrachte, zurückzuführen waren.
— Dieser wurde auch von Seiten der Behörde bei Neubauten in
der Nähe von Vöbtau ein Abstand von 100 Ellen verlangt
und verfiel, bei der Anlegung des hier in Frage befangenen
Kirchhofes aber — der sich in unmittelbarer Nähe der Vöbtauer
Gasse umweit Vöbtauer Denkmal ausbreiten soll — würde der
Abstand von der zunächst liegenden Wohnung nur 130 Ellen be-
tragen. In dergleichen Nähe dann Brunnen anzuzeigen, wäre
jedem vernünftigen, weil ja doch der Kirchhof über liegen würde
als Vöbtau und der neue Stadttheil und weil die sehr langen
genau festgestellten Beobachtungen zu deutlich gezeigt haben,
daß alles Wasser in den Klauenflüssen vom Vöbtau fließt aus
berabfließt und von den benachbarten Vöbtauer Klauen her-
eingetragen wird. Obgleich liegt die Fortführung der Wasser in
Vöbtau noch ziemlich im Argen; A. S. beim Gassebau tritt
das Oberwasser durch in eine neu angelegte Schiene, in welcher
es anstatt fortzulassen vertheilende Senk- und Grundwasser noch
in sich aufnimmt und von der Gasse her gegen 150 Ellen
wieder zurücktritt und sich den Brunnen mittheilt. Es liegt mit-
hin im höchsten Interesse der Gemeinde Vöbtau und Umgebung,
die Anlegung eines Kirchhofes auf dortiger Klauen zu verhindern.
Die Behörden sind in solchen Fragen nicht immer gleicher An-
sicht und eine nochmalige einseitige Anlegung der Gegend
der genannten Gemeinde würde hier wahrhaftig keine Zeitver-
wendung sein. Die Gemeinde hat nur noch die eine Hoffnung,
daß, wenn die Anlegung des Kirchhofes nicht zu verhindern sein
sollte, dann wenigstens aus sanitätspolizeilichen Rücksichten, ein
tiefer Abfuhrkanal bis zum Schützenhaus angelegt wird,
welcher die durch den Kirchhof strömenden Wasser aufnehmen
genügend wäre. Jene der großen Städte sich ausdehnen, diese
unbequem und gefährlich werden die Klauen. Einmalig
müßte man darauf Bedacht nehmen, wie diese großen Brutstätten
von Epidemien — was sie, wenn sie nicht ganz gänzlich ge-
wischt werden können, unbedeutend und auch nach dem Ausbruch
vieler großen Geheißer sind — in andere Form gebracht werden
sollen. Aus Vöbtau werden die Klauen mit der Klauenbahn weit
hinzu in Vöbtau gebracht, die auf Klauen liegen, welche man
voraussetztlich noch auf lange, lange Zeiten hinaus nicht bebauen
wird und die so fern allen menschlichen Wohnungen sind, daß ein
schädlicher Einfluß von den entstehenden Klauen weiter durch
das Wasser noch durch die Luft droht. Daß man bei dem rasch
zunehmenden der Bevölkerung unserer Residenz, sowie überhaupt
in so vollstehenden, nicht bewohnten Gegenden wie in Sachsen bald
daran wird denken müssen, die Begräbnisanlagen mit großer
Strenge zu regeln und zu überwachen, ist ganz unzweifelhaft.
Im Namen sämtlicher Grundbesitzer
in und bei Vöbtau.

Herrschaftlicher Gasthof
zu **Gauernitz**
empfehlen sich als schönster Mittelpunkt am besondern romanti-
schen linken Elbufer zwischen Dresden und Meissen, in nächster
Nähe der Eisenbahnstatione Coswig und Dampfschiffstationen
Gauernitz gelegen, mit **Diners und Soupers** nach Bestellung
auf Prompte. Reichhaltige **Speisekarte**. Ausgesuchte
Weine und beste **Biere** bei höchst billigen Preisen.
Hochachtungsvoll **Grosse, Bächter.**

Baltischer Lloyd.
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Stettin** und **New-
York** vermittelt der neuen Post-Dampfschiffe L. Klasse: **Ernst
Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.**
Expeditionen am 17. Juli, 7. August, 21. August, 4. Sept.
Passagepreise incl. Verköstigung: Köstige Kr. Grt. 80, 100 u.
120 Tdr. Zwischenkr. Grt. 55 u. 65 Tdr. Wegen Fracht u.
Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd,
sowie an Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.

**Wasch-
Anzüge**
für Herren im Winter von 2 bis 14 Jahren
erhältlich bei
P. Schlesinger,
Wilsdrufferstraße 39,
1. Etage,
vis-à-vis Hotel de France.
Ungeduldige Damen, die
Linge des rideaux de den-
telle so recommando encore
pour de l'ouvrage. Adresse:
Pillnitzers- Nr. 21, parterre.



**Gebrauchte Militair-
Bekleidungsstücke:**
Militairmäntel,
Militairröcke,
beil- und dunkelblau,
Militairhosen,
beil- und dunkelblau,
Drellröcke und Hosen,
Fries- und voll. Decken,
neue hellblaue
Tuch-Oberdecken,
Reithosen
und Reithosenleder,
Tornister, Stiefel,
Kummet,
Seitenblätter, Stränge
und anderes verschiedenes
Riemzeug etc.
empfehlen zu den billigsten
Preisen
A. Thomass,
Freibergerplatz Nr. 27.
Zur vollständigen Befestig-
ung der Aechten, Wä-
gen u. s. w. verabreicht ein Cob-
metium, bestehend in Seile, und
garantirt für Erfolg. Billigste
Befestigung franco erbeten. Ver-
sändlich von 9-4 Uhr.
L. v. v. Klauer, Dresden,
Landhausstraße 18/12. Etage.
2 Hobelbänke,
noch in gutem Zustand, sind zu
verkaufen bei **H. Türksch** in
Hohenau.
Das heutige Blatt enthält
8 Seiten.